

Volks-Zeitung

Freitag das achtseltige farbig ULK illustrierte Witzblatt

Mit „Jede Woche Musik“

Moden-Zeitung Sport-Zeitung Film-Zeitung Haus u. Garten-Ztg Techn.-Zeitung Witzblatt ULK



Freiheit täglich zweimal, Sonntag, Feiertage und Montage einmal. Abonnementspreis: monatlich zweimalige Zustellung durch die Holten...

Strasse 67-68, Moritzplatz, Müllerstrasse 131, Potsdamer Strasse 2, Hallescher Strasse 2, Hildebrandstrasse 70, Rosenfelder Strasse 46, Schillerstrasse 60...

Reichsbahn-Sicherheit wird geprüft Landbund-Kompromiss - Jugoslawiens Krise

Militaristisches Gift

Oberstleutnant a. D. Hagedorn. Das Resultat der Reichstagswahlen hat deutlich erkennen lassen, dass die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes sich von der Bevormundung durch die alte Herrenkaste innerlich frei gemacht hat...

Endlich wird untersucht!

Eine Sachverständigen-Kommission prüft die Betriebssicherheit der Reichsbahn Unmögliche Verhältnisse in Bayern

Die gestrige Konferenz zwischen den Vertretern des Reichsverkehrsministeriums, der Reichsbahngesellschaft und der Reichstagsparteien, in deren Mittelpunkt die letzten schweren Unglücksfälle bei der Reichsbahn standen, gelangte zu einem bedeutsamen Ergebnis. Im Einverständnis mit dem Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft, Dr. Dormmüller, wurde beschlossen, einen Ausschuss von Sachverständigen und Parlamentariern einzusetzen...

Jahrzehntelang war eine gefährliche Begriffsverwirrung durch den Militarismus eingerissen, also durch die teils erzwungene, teils freiwillige Unterwürfigkeit eines ganzen Volkes gegenüber einem einzelnen Berufsstande, dem die Günst der Fürsten und blinkenden Erfolge ein Ansehen verschafft hatten...

Gemeingefährlich wird die Begriffsverwirrung aber, wenn noch immer freie Männer sich von jenen Nutznießern der im Blute versunkenen Herrlichkeit am Gängelbande führen lassen und infolgedessen ihre heilige Pflicht versäumen, für das Gesamtwohl ihres Volkes zu arbeiten und sich den höheren Menschheitszielen zuzuwenden...

Neben den gutgläubigen alten Soldaten und den noch nicht im Reichsbanner organisierten Jugendlichen unterlag namentlich auch die einseitig gebildete Frauenwelt während des Wahlkampfes den sinnverwirrenden Einflüssen des Militarismus. Das zeigt sich besonders in dem verböhrten Widerstande gegen das Weltverlangen der Kriegssächung...

Einfachste Pflicht jedes ethisch denkenden Vaterlandsfreundes wäre es, solchen Exzessen hochmöglicher Leute von vorgestern entgegenzutreten, um die ehrenwerten Kreise der immer noch verblendeten Volksgenossen der militärisch aufgelegenen Demagogie zu entreissen, sie zur willigen Mitarbeit am neuen Staate heranzubilden...

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, hält man es in politischen Kreisen für eine dringende Notwendigkeit, dass jetzt eine grundlegende Aenderung des Verhältnisses der bayerischen Gruppenverwaltung zur Reichsbahnhauptverwaltung erfolgt, damit endlich die Massnahmen durchgeführt werden können, die im Interesse der Sicherheit der Reisenden unbedingt erforderlich sind...

Wie verlautet, ist auch von verschiedener Seite in der Besprechung der Parlamentarier beim Reichsverkehrsminister zum Ausdruck gekommen, dass die Einrichtung einer eigenen Gruppenverwaltung für das 8300 Kilometer umfassende bayerische Eisenbahnnetz unter der Leitung eines Staatssekretärs und die Unterteilung dieses Netzes in sechs Direktionsbezirke eine Ueberorganisation darstellt, die einer ordnungsmässigen Beaufsichtigung der Betriebs- und Verkehrsverhältnisse eher hinderlich als förderlich ist.

Es mag angeführt werden, dass die bayerischen Eisenbahnen von jeher kaum rentabel waren, und dass daher in der Unterhaltung und im Ausbau der Betriebsanlagen, insbesondere auch des Oberbaues und der Personalbemessung, grösste Sparsamkeit zwangsläufig geboten war. Nach der Verwirklichung, die aus den bisherigen Ländereisenbahnen eine einheitliche

Deutsche Reichsbahn machte, liegen diese Verhältnisse aber wesentlich anders, weil das Gesamtaufkommen für die Gesamtlasten halft und somit nicht mehr an ehemaligen Ländergrenzen halt macht. Uebersehungsgebiete müssen Zuschussgebieten durchhelfen.

Um so weniger lässt es sich rechtfertigen, dass in einem Zusausschuss bei Bayern kostspielige Verwaltungsreservate bestehen bleiben, deren Notwendigkeit und Wert sich durch nichts belegen lässt. Rechnet man die Kopfzahl, die aus der Uebersetzung der Verwaltung sich ergibt, mit nur 1000 und die Gehaltsziffer pro Kopf mit nur 3000 Mark,

so ergibt sich für das bayerische Netz eine jährliche Mehrausgabe von etwa 3 Millionen Mark.

Aber nicht nur die finanzielle Seite ist allein ausschlaggebend, die Hypertrophie der bayerischen Verwaltung hat nunmehr einen schwerfälligen Geschäftsgang zur Folge, weil jede Verwaltungsakte die Notwendigkeit ihrer Existenz durch eine möglichst starke Produktion von Vorschriften, Verfügungen, Befehlen, Anordnungen usw. täglich neu zu beweisen bestrebt ist. Es ist daher durchaus notwendig, dass der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt sich eingehend mit den besonderen Eisenbahnverhältnissen Bayerns beschäftigt und Massnahmen ergreift, die die bayerischen partikularistischen Eigenartbestrebungen einengen und der zentralen Leitung der Deutschen Reichsbahnen einen grösseren Einfluss als bisher verschaffen. (Siehe auch Beilage)

heitsfront! Ohne einige Nachhilfe von oben dürfte dies erstrebenswerte Ziel leider kaum zu erreichen sein; dennoch darf man hoffen, dass die neue Regierung ohne so drastische Massregeln, wie sie einstmals üblich waren, zum Ziele kommen wird. Dann wird es unmöglich sein, dass irgendwelcher Verein in der deutschen Republik ehrenwerte Mitglieder wegen ihres eigentlich selbstverständlichen Eintretens für ebendiese Republik und die von ihr betriebene Friedenspolitik ausschliesst, ohne seinerseits der sofortigen Auflösung zu verfallen. Die bekannten Erlasse der beiden Innenminister wie der den Kieler Jachtklub betreffende des Wehrministers rechtfertigen die Zuversicht auf baldige Besserung eines unmöglichen Zustandes, der lautersten Ehrenmännern Schimpf und Schande bereitet.

Alle Tricks aufzuzeigen, durch die der herrschgewohnte Militarismus seine Macht bisher zu behaupten verstand, würde zu weit führen. Dahin gehört der psychologisch richtig ausgedachte Appell an die in der Erinnerung „ach so schöne“ Soldatenzeit. Auch die schwarzweissen Farben müssen immer wieder als Werbemittel der Verfassungsfeinde herhalten, während in Wirklichkeit weder die Fahnen der Truppenteile noch selbst die Kaiser- und die Königsstandarte derartig be-

schaffen waren. Zudem ist es der älteren Generation noch wohlbekannt, dass die schwarzweisse „Trikolore“ gerade seitens der konservativen Schichten ursprünglich als „demokratische Neuerung“ missachtet wurde; dem gleichen Unverständnis begegnete die spätere Einführung der dreifarbigten Kokarde gerade bei denen, die jetzt nicht müde werden, die schöne, stolze Reichsfahne zu schmähnen oder zu verleugnen.

Dass auch viele im allgemeinen nüchternen denkende Frauen sich von dem selbstbewussten und äusserlich formgewandten Auftreten der militaristisch eingestellten Kaste imponieren lassen, ist namentlich vom Standpunkt des Friedensfreundes um so mehr zu bedauern, weil sie ihre Begriffsverwirrung auf die Kinder übertragen.

Heraus aus solcher schauerhaften Begriffsverwirrung und hinein in die hoffnungsfreudige Mitarbeit am Volke und an der menschlichen Höherentwicklung — das sei die Parole aller ehrlichen Vaterlandsfreunde! Umlernen ist keine Schande, das Gegenteil eine „Sünde wider den Geist“. Hat nicht auch unser jetziger Aussenminister rechtschaffen umlernen müssen? Jetzt gilt es, ihn als aussenpolitischem Vertrauensmann der Reichsregierung tatbereit zu folgen, bis das „gelobte Land“ einer brüderlich organisierten Menschheit endlich erreicht sein wird.